



OTTERLAND

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm



Deutschland wieder Otterland

Die bundesweite Vernetzung von Gewässerlandschaften
für die FFH-Art Fischotter (*Lutra lutra*)

Eva Schmidt (Deutsche Umwelthilfe e.V.)

Agenda

- 01 | Gesamtsteuerung des Projekts
„Deutschland wieder Otterland“
- 02 | Entwicklung von Planungsinstrumenten für die Praxis
- 03 | Sozialwissenschaftliche Begleitforschung
- 04 | Projektregion Niedersachsen – Bericht aus der Arbeit vor Ort



Projektaufbau

Hardfacts

- 9 Bundesländer involviert
- Verbund von 8 PartnerInnen:
Leadpartnerin: Deutsche Umwelthilfe e. V.
Wissenschaftspartnerin: Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ
UmsetzungspartnerInnen: 6 PartnerInnen in den Modellregionen
- Förderung:
Im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und die Landesförderer der Modellregionen
- Projektlaufzeit: 01.12.2023 – 30.11.2028
- Summe: 7.060.000 €



Projektziele

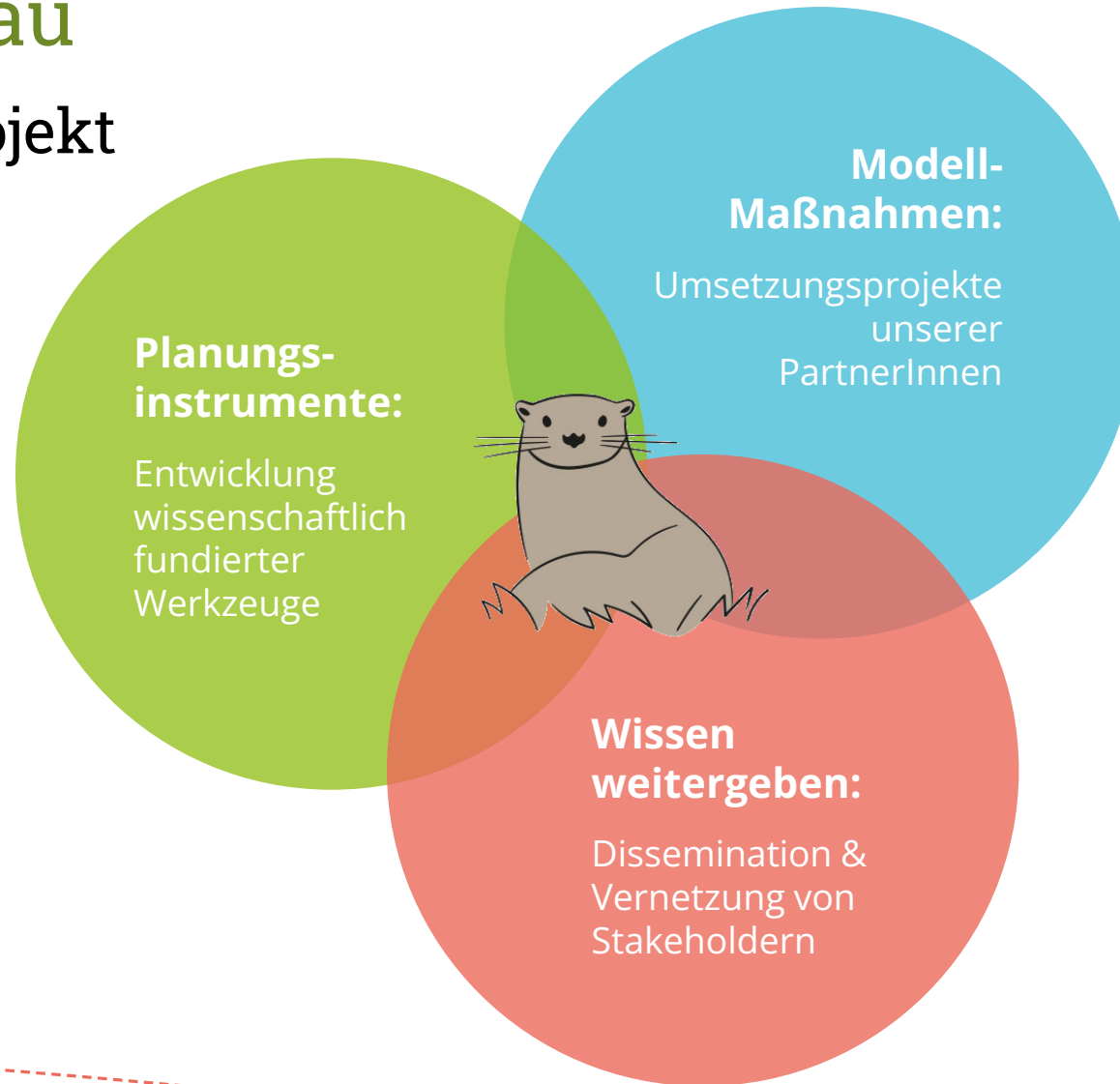


Begleitung der Wiederausbreitung des Fischotters in Deutschland in südwestlicher Richtung & Die Verbesserung des Erhaltungszustands der Population durch Wiedervernetzung von Gewässerlandschaften

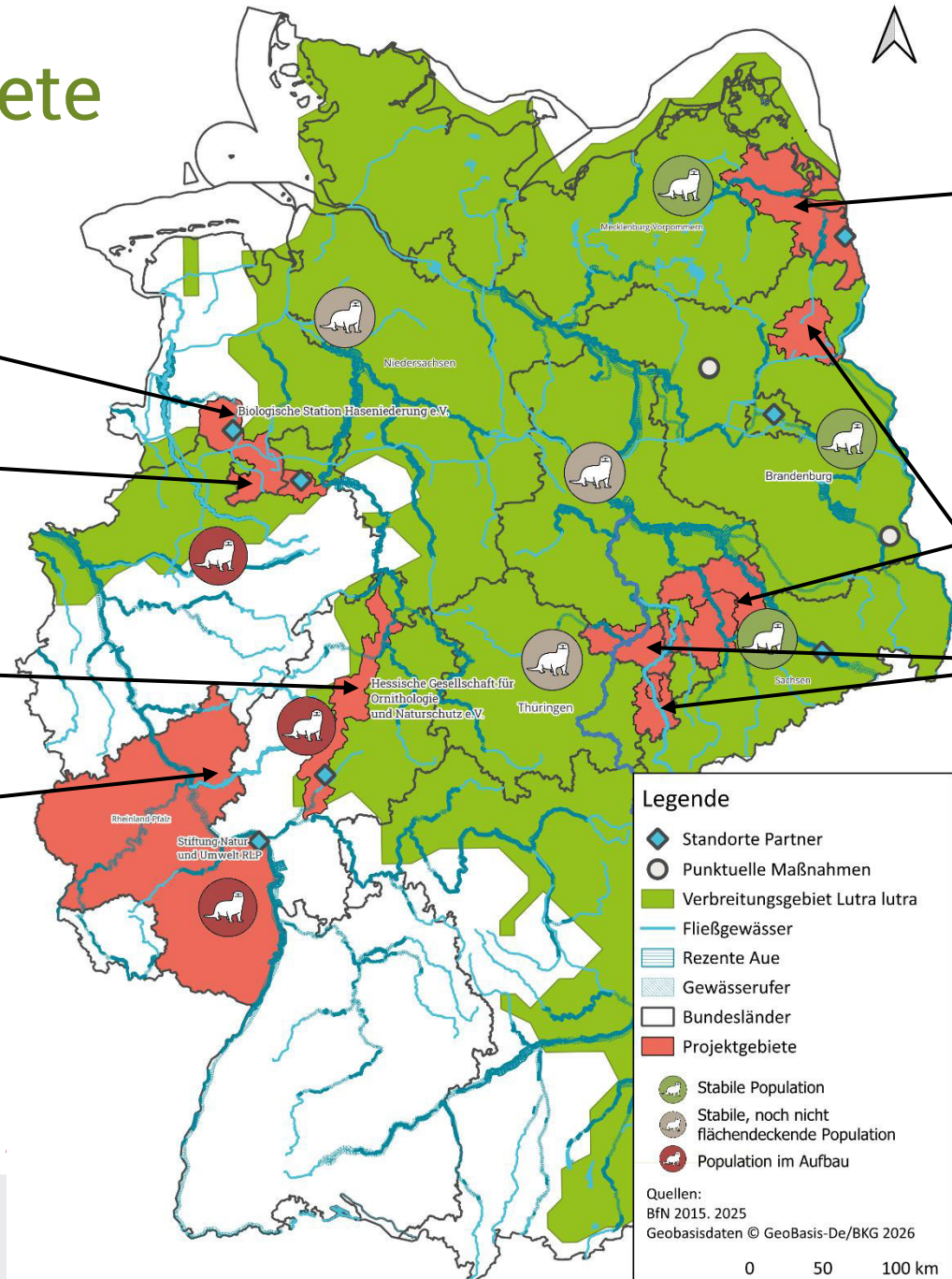
- **Beseitigung** von **Gefährdungen** und Beeinträchtigungen im Gewässernetz
- Verbesserung von **Planungsinstrumenten**
- Erhöhung der **Methoden-, Fach- und Problemlösungskompetenz** der Projektbeteiligten
- **Sensibilisierung, Fortbildung und Aktivierung** weiterer Fachakteure
- **Sensibilisierung** relevanter **Zielgruppen** für den Fischotterschutz und die Vernetzung von Gewässerlandschaften

Projektaufbau

3 Säulen im Projekt



Projektpartner und -gebiete



ProjektpartnerInnen

Leadpartnerin: Deutsche Umwelthilfe e. V.

Wissenschaftspartner: Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Bundesland	Partner
MV	Rewilding Oder Delta e. V. (ROD)
BB	Deutsche Umwelthilfe e. V.
NI	Biologische Station Haseniederung e. V.
ST	Deutsche Umwelthilfe e. V.
TH	Deutsche Umwelthilfe e. V.
SN	AG Naturschutzzinstitut Region Dresden e. V. (NSI)
NRW	Biologische Station Ravensburg im Kreis Herford
HE	Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V. (HGON)
RLP	Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU)



Projektgebiete



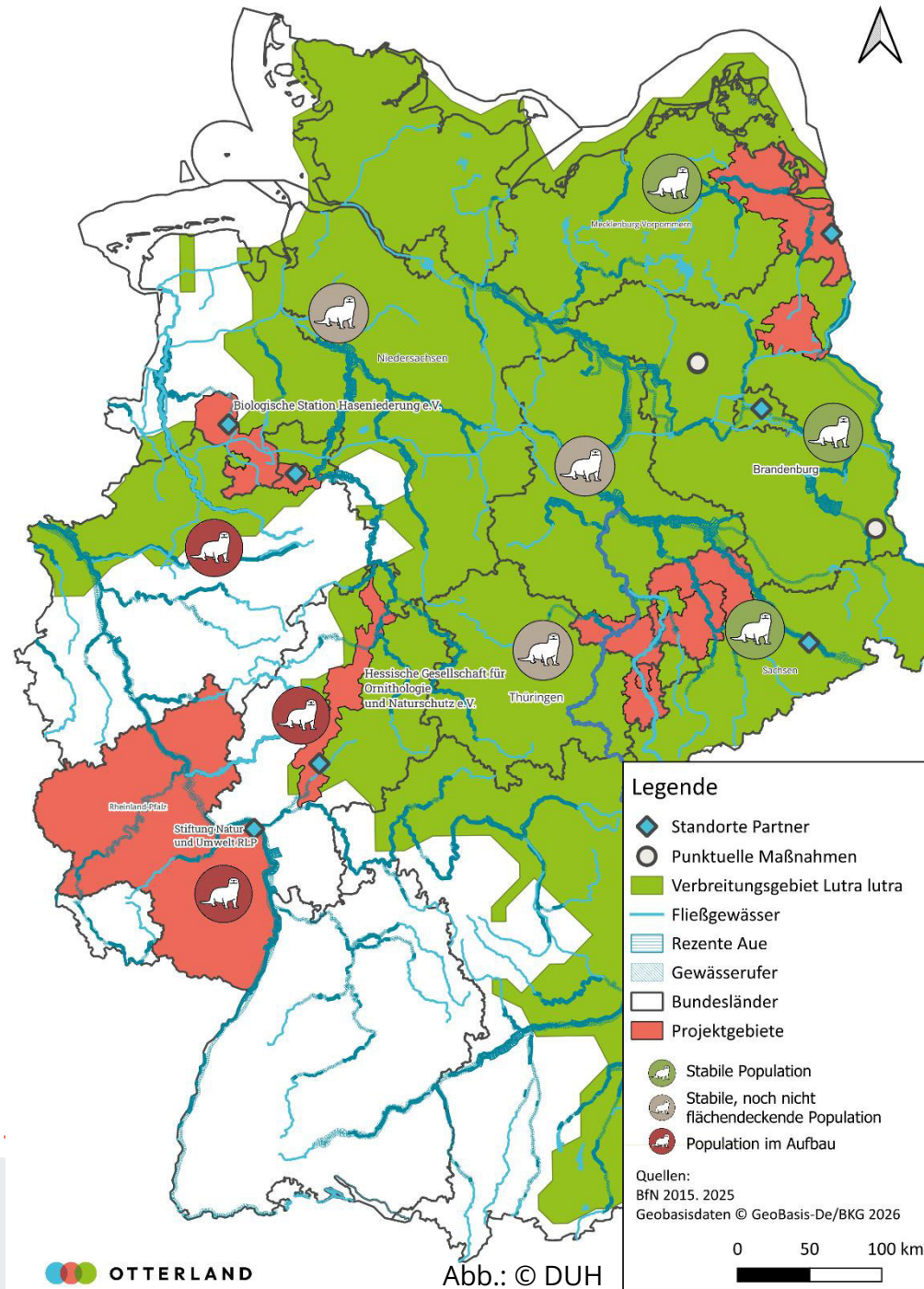
Stabile Populationen
Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg,
Sachsen



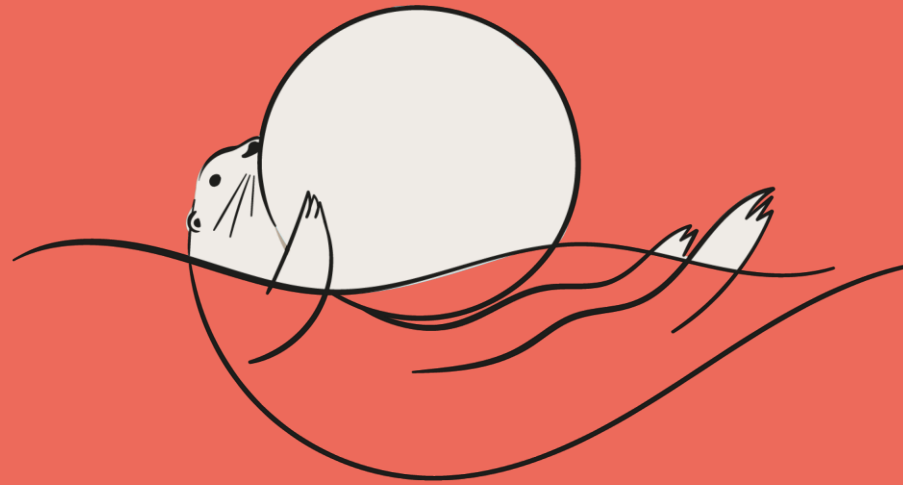
**Stabile, noch nicht flächendeckende
Populationen**
Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen



**(noch nicht existente) Populationen
im Aufbau**
Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz



Intra- und Transdisziplinäre Zusammenarbeit



Intra- und Transdisziplinäre Zusammenarbeit

Beteiligungsformate

Für eine übergreifende interdisziplinäre Zusammenarbeit werden während der Projektlaufzeit unterschiedliche Formate der Wissensvermittlung sowohl verbundintern- als auch extern geplant und umgesetzt.

Verbundintern

Verbundextern



Fachkonferenz - März 2025, Leipzig

Wieder vernetzen: Der Fischotter als Wegweiser für den Feuchtbiotopverbund

- Austausch zwischen Wissenschaft, Naturschutz & Praxis
- Diskussion konkreter Maßnahmen:
 - Wiedervernetzung an Verkehrswegen (z. B. Querungshilfen)
 - Renaturierung von Auen und Fließgewässern (inkl. rechtlicher Instrumente)
 - Vorstellung von konkreten Praxisbeispielen
- Exkursion zur Lossa: Praxisbeispiel für erfolgreiche Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen für den Artenschutz

→ Nächste Fachkonferenz am 30.09.2026 in Kassel zum Thema „**Naturschutz, Gewässerentwicklung und Straßenbau im Spannungsfeld – Wie lassen sich Barrierewirkungen in Gewässerlandschaften erfolgreich reduzieren?**“ & 01.10.2026 Exkursion zur Fuldaaue



Abb.: © DUH



Abb.: © DUH



Fachforen

Fachforum – Fischotterschutz

- Situation in Österreich und Bayern
- Vorstellung des Projektes „Fischottermodellregion Weiße Elster“

Fachforum – Feuchtbiotopverbund

- Austausch zu aktuellen Herausforderungen, Projekten und Tätigkeiten mit Bezug zum Feuchtbiotopverbund in den verschiedenen Bundesländern

→ Nächste Fachforum Fischotterschutz am 27.05.2026 von 11 - 13 Uhr online zum Thema „**Auswertung von bundesweiten Fischottertotfunden im Straßenverkehr**“



Beteiligungsschulung Erfurt

Methoden der Landschaftskommunikation

- PraxispartnerInnen nahmen an einer Schulung zu innovativen Formen der Landschaftskommunikation teil
- Vorstellung verschiedener Beteiligungsformate für die Einbindung von Stakeholdern
- Ziel: Akzeptanz vor Ort stärken, indem Betroffene aktiv einbezogen und ihre Fragen, Ideen sowie Bedenken ernst genommen werden und somit gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln



Mitwirkwerkstatt

- Offene Diskussion und Austausch zum Thema Fischotterschutz und Feuchtbiotopverbund
- Ziel: Akteure und Stakeholder in der jeweiligen Modellregion zusammenbringen
- Schwerpunkt: Vernetzung und Beteiligung
- 34 Teilnehmende in Herford im November 2025 kamen aus dem Naturschutz, der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, dem Straßenbau und verschiedenen Behörden auf Kreis- und Bezirksebene

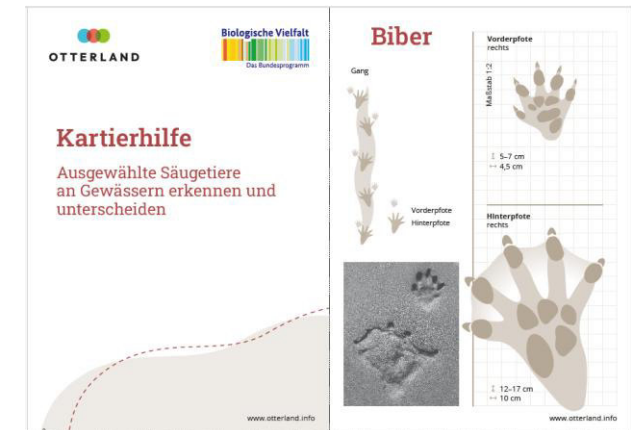
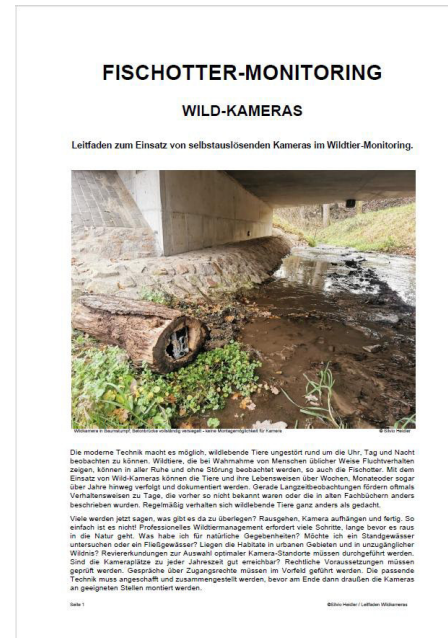
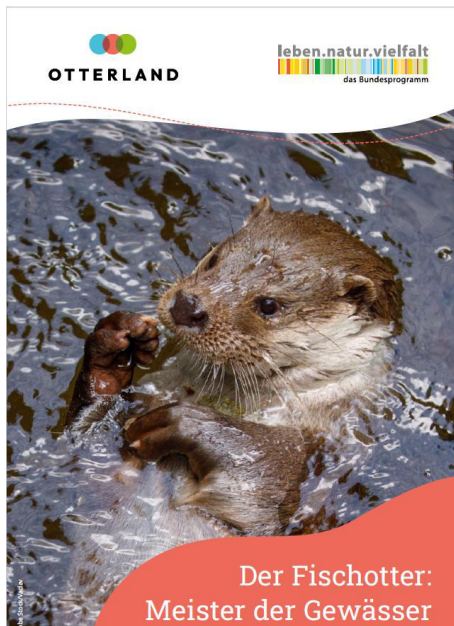


Intra- und Transdisziplinäre Zusammenarbeit

Dissemination

Während des Projektes entstehen aus dem Fachwissen im Verbund, von ExpertInnen und aus den unterschiedlichen Veranstaltungen zahlreiche Materialien, die auf der **Website zum Download** bereit stehen.

→ Bald: FAQ zum Fischotter und Teichwirtschaft sowie eine Orientierungshilfe zur Bewertung von Gefahrenstellen



Alle Abb.: © DUH

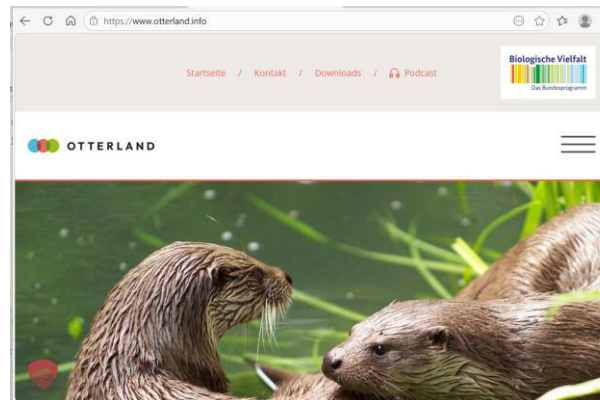
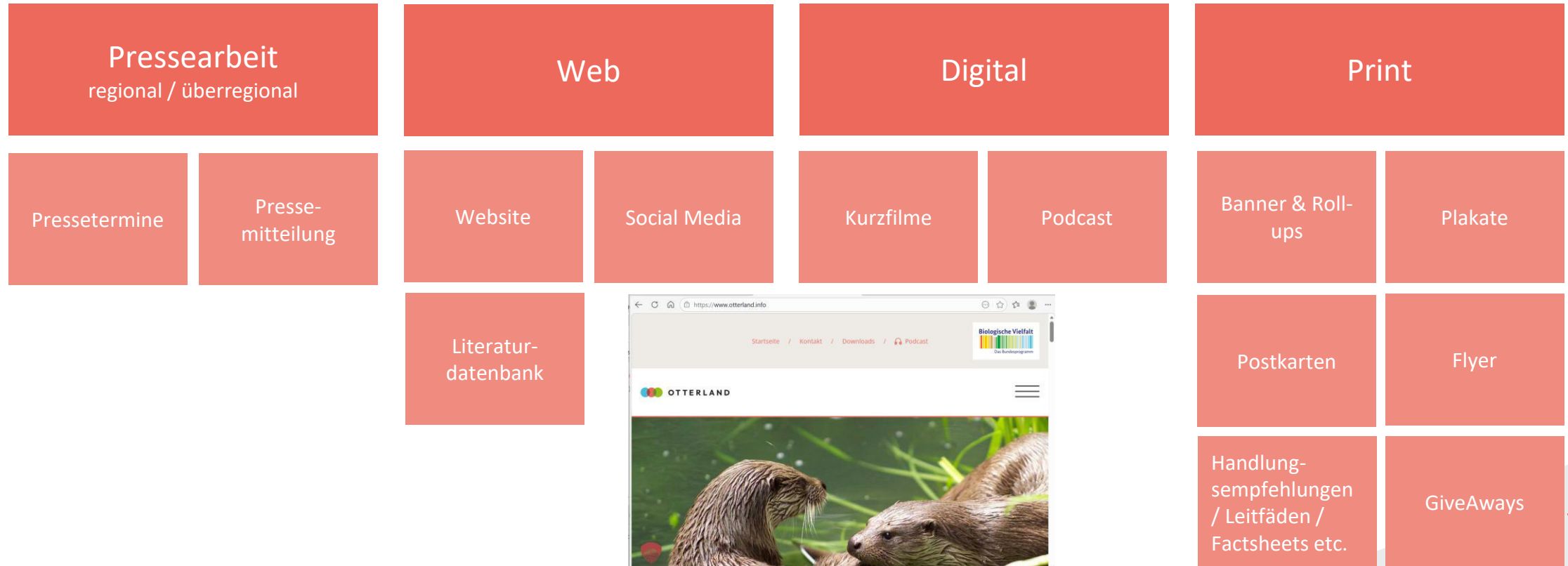


Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation



Öffentlichkeitsarbeit

Bestandteile



www.otterland.info



Öffentlichkeitsarbeit

Otterland – Euer Podcast rund um den Fischotter in Deutschland

Der neue **sechsteilige Storytelling-Podcast „Otterland“** nimmt Hörer*innen mit auf eine außergewöhnliche Reise: Drei junge Fischotter machen sich auf die Suche nach einem neuen Zuhause. Ihre Route führt quer durch Deutschland – von Brandenburg über Berlin bis in entlegene Schutzgebiete.

- Basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, realen Erfahrungswerten und spannenden Interviews mit Expert*innen.
- Erzählt wird die Geschichte von den Stimmen der bekannten Sprecher*innen Michael Lott und Christin Hildebrandt
- produziert von **Studio36**.





OTTERLAND

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm



Entwicklung von Planungsinstrumenten für die Praxis

Veronika Koch (UFZ)

Dr. Annegret Grimm-Seyfarth (UFZ)

Agenda

01 | Bestandsschätzung

02 | Habitat Suitability Index (HSI)

03 | Planungsinstrument und
Datenplattform



Bestandsschätzung

anhand nicht-invasiver genetischer Fang-Wiederfang Methode



Bestandsschätzung

Grundlagen

- Bisher kaum aktuelle, flächendeckende und verlässliche Zahlen über Populationsgrößen und -dichten des Fischotters (*Lutra lutra*) in Deutschland
- Populationsparameter beeinflussen Ausbreitungs- und Besiedlungsverhalten



Genetische Beprobung in Regionen in verschiedenen Stadien der Ausbreitung
Ziel: Extrapolation der Populationsparameter auf andere Regionen



Projektgebiete



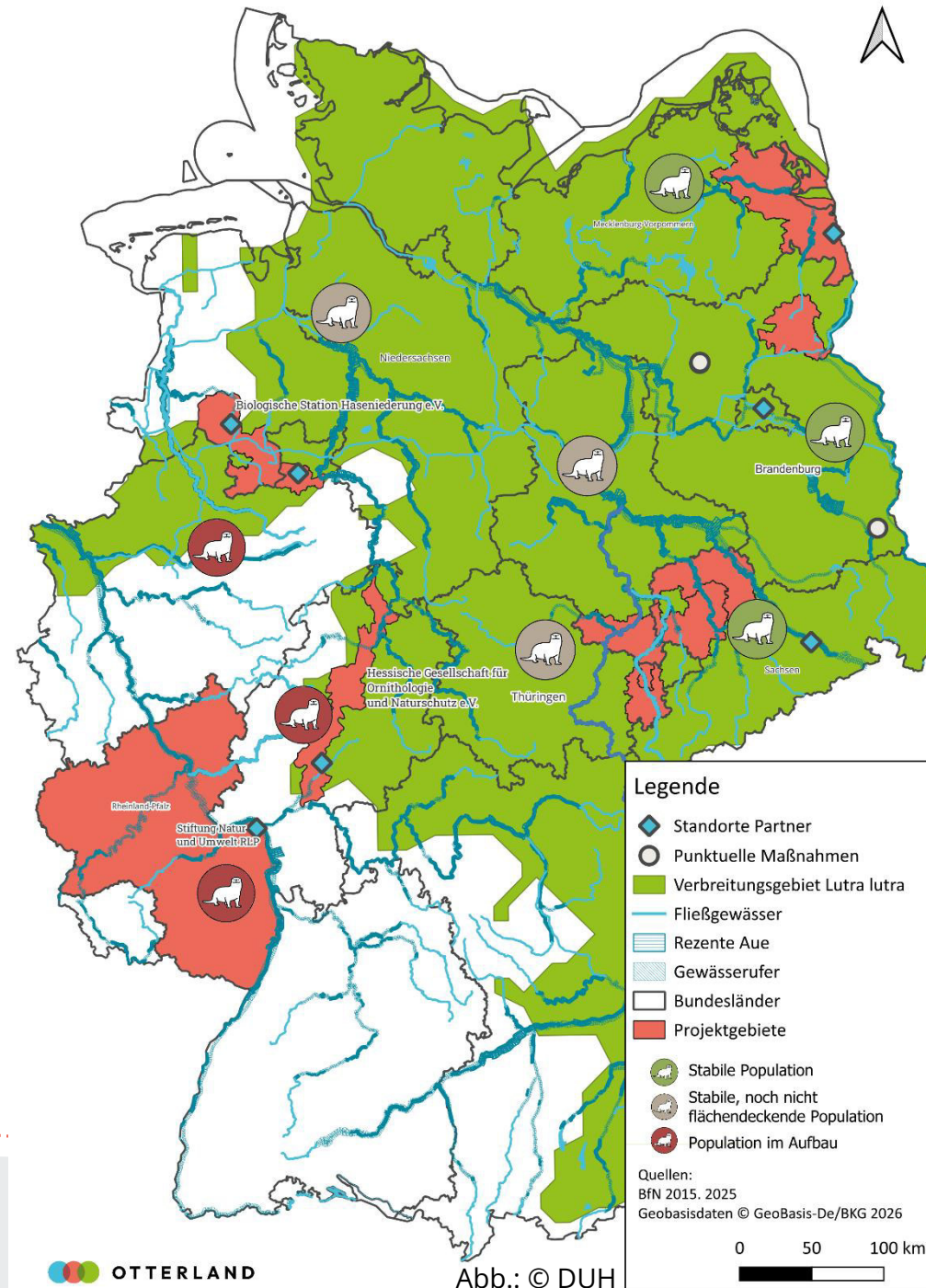
Stabile Populationen
Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg,
Sachsen*



Stabile, noch nicht flächendeckende
Populationen
Niedersachsen*, Sachsen-Anhalt, Thüringen



(noch nicht existente) Populationen
im Aufbau
Nordrhein-Westfalen, **Hessen***, Rheinland-Pfalz



Bestandsschätzung

Methode - Feldarbeit

- Auswahl eines Fließgewässersystems
- 50 km Flusslänge + Nebenflüsse und Standgewässer
- 80-100 Probenpunkte im Abstand von 1,5 bis 2 km



Links oben: alte Losung,
links: frisches Analsekret
Abb.: © Veronika Koch (UFZ)

Bestandsschätzung

Methode - Feldarbeit

- Auswahl eines Fließgewässersystems
- 50 km Flusslänge + Nebenflüsse und Standgewässer
- 80-100 Probenpunkte im Abstand von 1,5 bis 2 km
- Beprobung an 5 aufeinanderfolgenden Tagen



Abb.: © Veronika Koch (UFZ)

Bestandsschätzung

Methode - Analyse

- DNA Analyse im Labor in Kooperation mit Dr. Simone Lampa
- Mikrosatellitenanalyse: Bestimmung der Individuen
- Datenauswertung: Fang-Wiederfang Methode
- Aus dem Verhältnis der Gesamtzahl der Individuen und der Wiederfänge lässt sich Populationsgröße und -dichte abschätzen



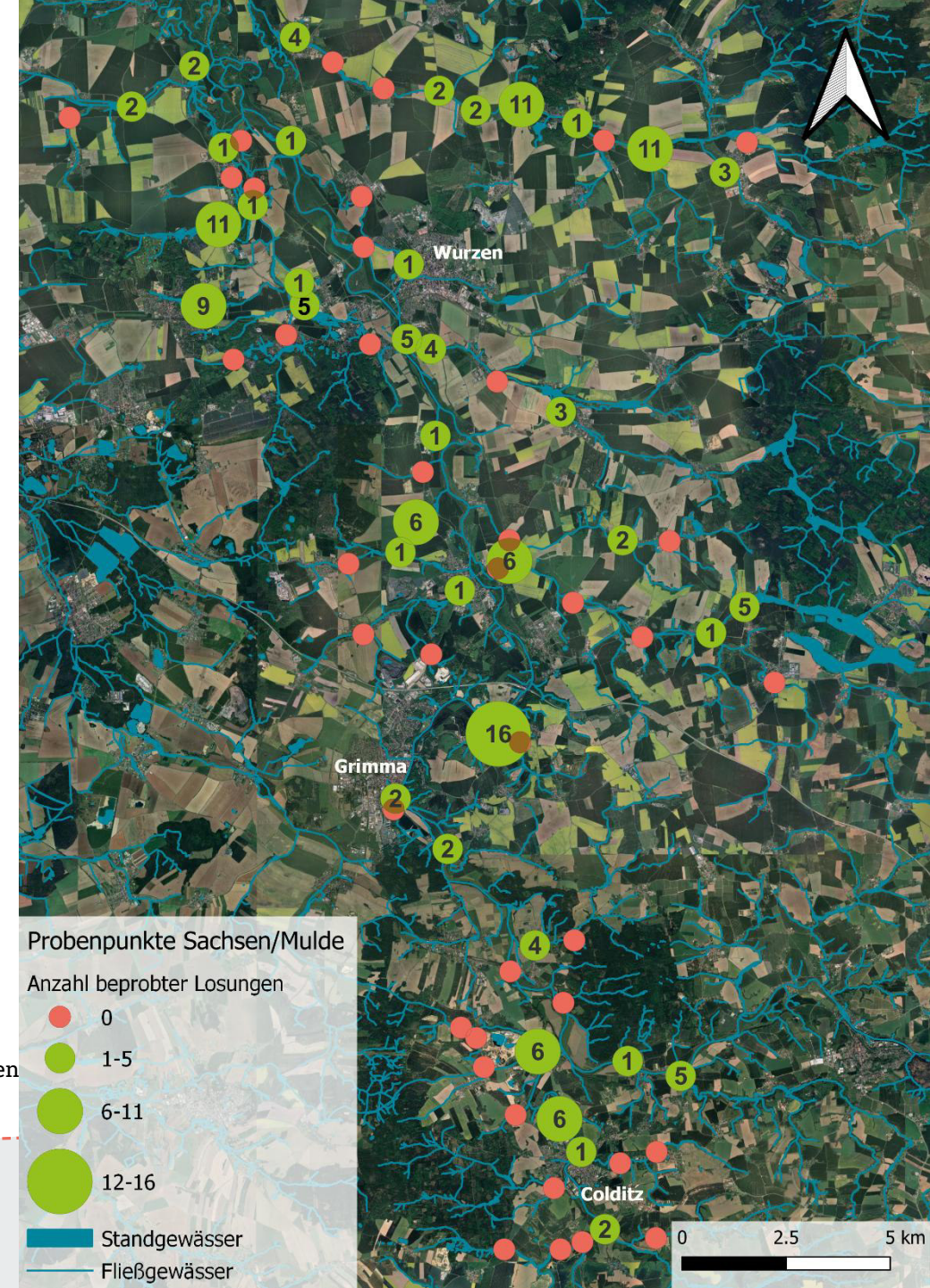
Abb.: © Veronika Koch (UFZ)

Bestandsschätzung

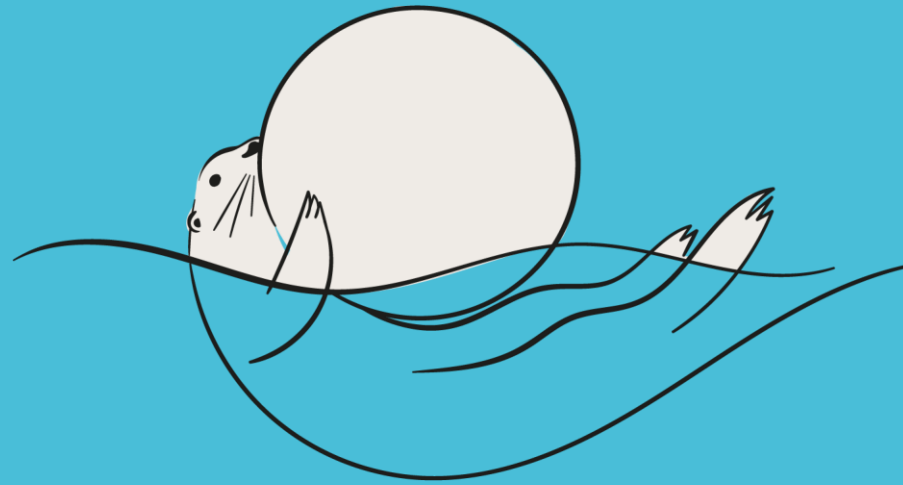
Nächste Schritte

- Mikrosatelliten prüfen nach sog. „Geisterindividuen“, die die Populationsdichte überschätzen würden
- Zeitliche und räumliche Zuordnung der einzelnen Proben
- Unterteilung in Individuen, die zur Kernpopulation gehören, und Durchzügler
- Abschätzen der tatsächlichen Populationsdichte

Probenpunkte in Sachsen
entlang der Mulde
Karte: A. Marhuenda



Habitat Suitability Index (HSI)



Habitat Suitability Index (HSI)

= Maß für Habitateignung

- Index zwischen 0 (= ungeeignetes) und 1 (= geeignetes) Habitat
- Modell zur Berechnung basierend auf Otterland-Kartierdaten der Habitate, Gefährdung und Vorkommen



Ziele:

- Erleichterung der Einschätzung der Situation
- Implementierung in Datenaufnahme-App
- Grundlage für Planungsinstrument
- Ergänzung zu ExpertInnenmeinung



Habitat Suitability Index (HSI)

Modellparameter

- Angelehnt an indexbasierte Gewässerstrukturgütekartierung (LAWA 2019), basierend auf WRRL Daten
- Bewertung von **Gewässer-** und **Fischotterspezifische Parametern**
- Einschränkungen: nur Moment- und Punktaufnahme

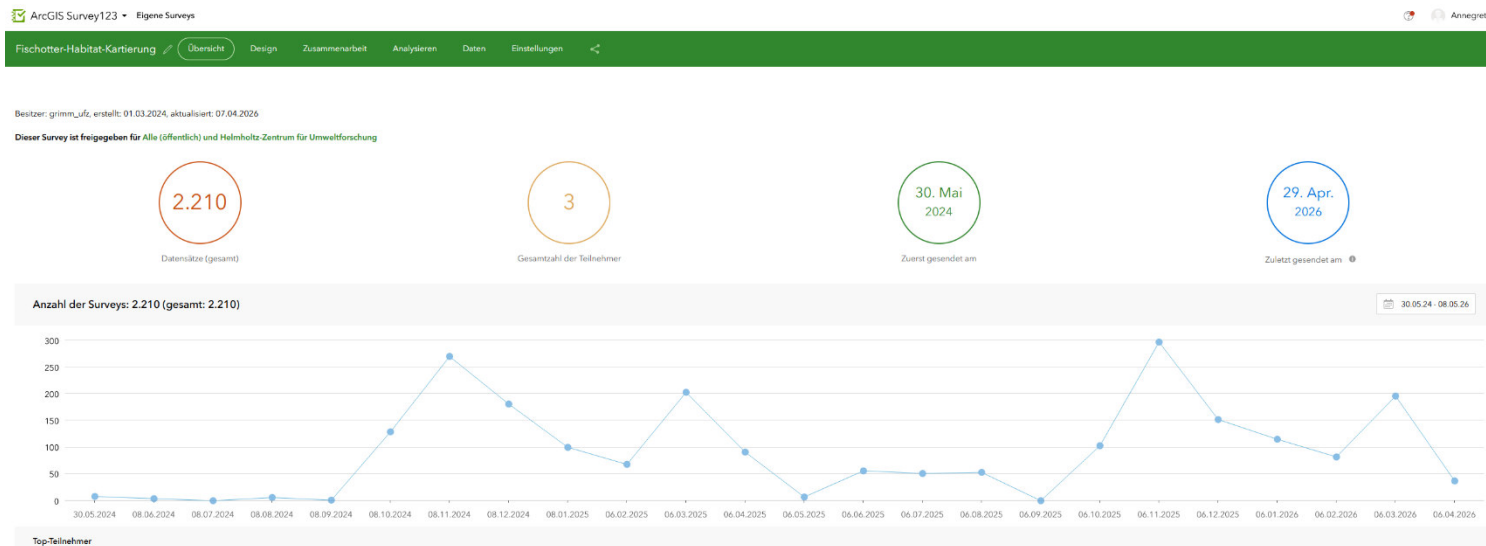


© André Künzelmann

Habitat Suitability Index (HSI)

Aktueller Stand

- Modell fertiggestellt
- Befindet sich im Validierungsprozess anhand von Projektdaten



Planungsinstrument und Datenplattform



Planungsinstrument und Datenplattform

Ziel

- Zentrale Bündelung und Visualisierung relevanter Daten
- Bereitstellung für verschiedene Akteur*innen



Web-basiertes open-source Planungstool mit integrierter Datenplattform



© André Künzelmann

Planungsinstrument und Datenplattform

Für Anwender*innen aus...



...Naturschutz



...Straßenbau



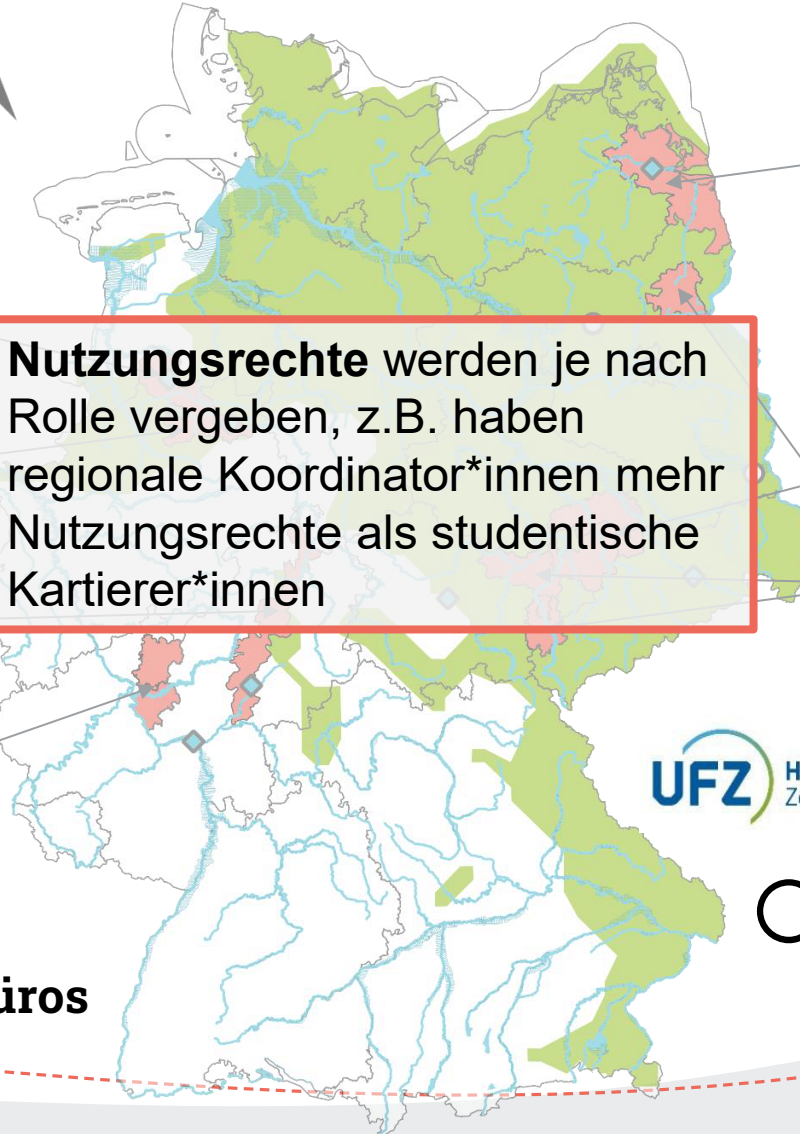
HGON



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



...Planungsbüros



Nutzungsrechte werden je nach Rolle vergeben, z.B. haben regionale Koordinator*innen mehr Nutzungsrechte als studentische Kartierer*innen



...NGOs 



Deutsche
Umwelthilfe

...Behörden



HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



...Forschung



Quellen:
BIN 2015, 2019
Geobasisdaten © GeoBasis-DE/BKG 2024
Kartenerstellung: DUH  Deutsche Umwelthilfe
0 50 100 150 km



Planungsinstrument und Datenplattform

Datengrundlagen

Verschiedene räumliche und zeitliche Skalen:

- Populationsgrößenerhebungen und HSI
- Monitoringdaten der Modellregionen
- Verbreitungs- und Totfunddaten des Fischotters
- Planungsgrundlagen
- Wasserrahmenrichtlinie:
Gewässerstrukturgütekartierung
- Biotopverbund und Landnutzung
- Artensteckbriefe
- ...



Planungsinstrument und Datenplattform

Datengrundlagen- Monitoring

Entwicklung einer App zur Kartierung von
Fischottervorkommen und
Habitatparametern

Abfragen zu...

- Fischotternachweisen
- Gewässerparameter nach WRRL
- Habitatparameter
- Gefährdungsparameter



Planungsinstrument und Datenplattform

Nutzungsmöglichkeiten

- Datenabruf: Filter- und Downloadfunktionen
- Szenarienerstellung, interdisziplinäre Fallanalysen
- Erkennung von potentiellen Konfliktstellen
- Planungshilfe für praxisgerechte Instrumente
- Monitoring der einzelnen Arbeitsschritte

User*innen bekommen verschiedene Nutzungsrechte: Behörden haben beispielweise Zugriff auf mehr Daten als studentische Kartierhelfer*innen



© André Künzelmann



OTTERLAND

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm



Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

Stephanie Jütersonke (UFZ)

UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

Drei Themenbereiche

1) Konzeption der MitWirkWerkstätten: In transdisziplinären Austauschprozessen mit Menschen aus der Region Lösungen für eine Verbesserung des Gewässernetzes und die Lebensbedingungen des Fischotters erarbeiten.



2) Analyse von Konflikt- und Verhaltensinterventionen: Identifikation von Verhaltensweisen, die sich im Sinne der Projektziele verändern müssten und Vorschlag von Interventionen, die eine Verhaltensänderung begünstigen.

3) Konfliktanalyse in Bayern: Auf Grundlage von semi-strukturierte Interviews mit Beteiligten wird der Konflikt zwischen Teichwirtschaft und Fischotterschutz analysiert.



UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

1) MitWirkWerkstatt: Gemeinsam Lösungen für den Gewässerbiotopverbund erarbeiten

In diesem transdisziplinären Austauschformat soll von und mit den Akteur:innen vor Ort an Lösungen zur Verbesserung des Gewässerbiotopverbunds gearbeitet werden.

Ziel: Anstoßen eines Prozesses der...

...Sensibilisierung relevanter Zielgruppenvertretungen für den Gewässerverbund und für den Fischotter, sowie

...Vernetzung relevanter Zielgruppen.

Außerdem: Wissensgewinn über Einstellungen und Problemlagen vor Ort.

Durch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und den Einbezug lokaler Wissensbestände können Maßnahmen besser passfähig zu den regionalen Gegebenheiten gestaltet werden und Widerstände gegen Projektmaßnahmen abgebaut werden.



UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

1) MitWirkWerkstatt: Gemeinsam Lösungen für den Gewässerbiotopverbund erarbeiten

Am 17.11.2025 wurde in der Modellregion Herford in NRW die erste Mitwirkwerkstatt mit 36 Stakeholdern aus Verwaltung, Jagd, Landwirtschaft und Naturschutz durchgeführt.

In einem dreistündigen Workshop wurde

- ...Projekt Otterland vorgestellt,
- ...eine Einführung in das Thema Gewässervernetzung und Fischotter gegeben,
- ...in Kleingruppen die Herausforderungen und Chancen dreier exemplarischer Maßnahmenstandorte diskutiert.

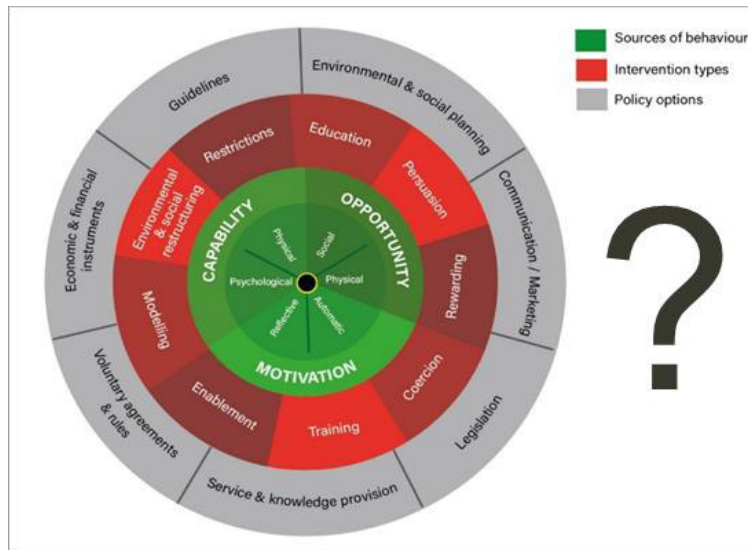
Aus dem Feedback der Teilnehmenden zeigte sich, dass

- ...Wissen um Fischotterbelange und Biotopverbund vermittelt werden konnte,
- ...Akteur:innen vernetzt wurden, die sich sonst nicht austauschen.



UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

2) Analyse von Konflikt- und Verhaltensinterventionen



Michie et al 2014, PHE 2020

Leitfrage: Welches menschliche Verhalten kann auf welche Art und Weise mit Hilfe welcher Politikinstrumente im Sinne der Projektziele verändert werden?

A: Auswahl von Verhalten

Welches **menschliche Verhalten** hat einen (positiven oder negativen) Einfluss auf Gewässervernetzung und Fischotterenschutz?

B: Verhaltens - Diagnose

Welche Verhaltensfaktoren (*Motivation, Fähigkeit, Gelegenheit*) sind entscheidend für erwünschtes Verhalten?

C: Identifikation von Interventionen

Welche Interventionen unterstützen die Verhaltensänderung?

UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

2) Analyse von Konflikt- und Verhaltensinterventionen

1) **Expert:innen Interviews:** Ergebnis ist Liste von 60 Verhaltensweisen unterschiedlicher Personengruppen.

2) **Vertreter:innen der Otterland Regionen:**
Gaben an, wie

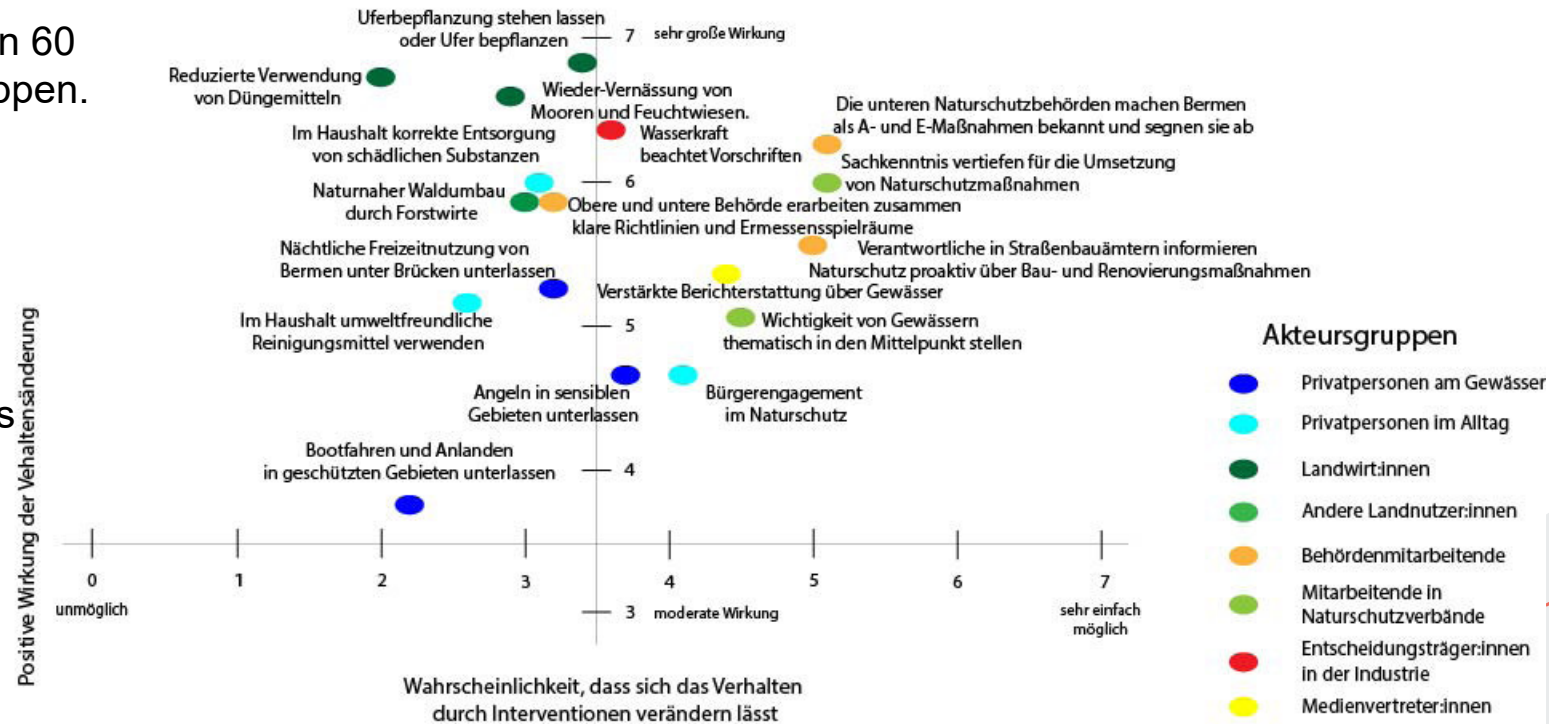
groß sie die positive Wirkung einer Änderung einschätzen,

hoch sie die Wahrscheinlichkeit einschätzen, dass sich das Verhalten ändern lässt.

3) **Der Expert:innen Kreis wird erweitert.**

4) **Stakeholder aus den Nutzungsgruppen** werden nach ihrer Einschätzung gefragt.

Bewertung der Verhaltensänderungen zum Schutz von Fischotter und Biotopverbund



UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

3) Konfliktanalyse Fischotter – Teichzucht in Ostbayern

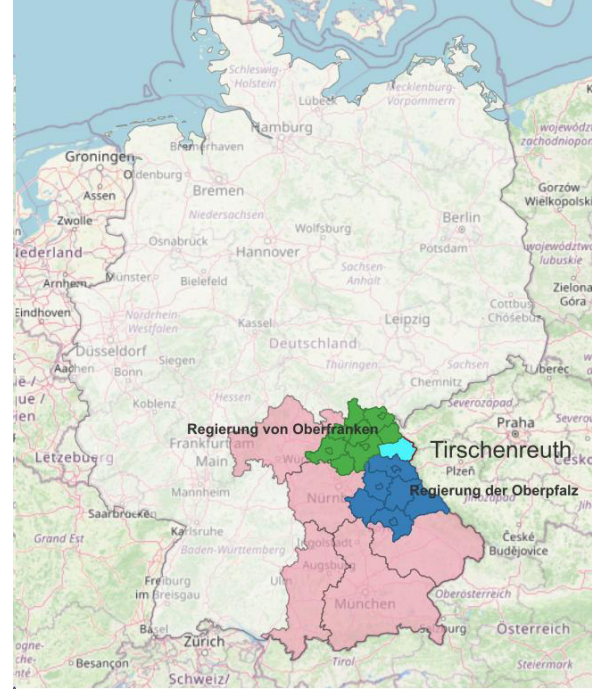
Die (Karpfen)teichzucht hat in Ostbayern, insbesondere in Oberfranken und der Oberpfalz, jahrhundertlange Tradition. Die Region um Tirschenreuth wird als „Land der 1000 Seen“ oder „Tirschenreuther Teichplatte“ bezeichnet, Fischteichen bedecken eine Fläche von 20 000 ha (200 km²). Teiche sind künstlich angelegte Gewässer und werden durch menschliche Arbeit instand gehalten. Seit 2021 ist die traditionelle Karpfenzucht immaterielles UNESCO Weltkulturerbe.

Auch wenn Teiche künstlich angelegt und erhalten werden, bieten sie Ökosystemleistungen

- Fisch, der oft Bio und im Falle des Karpfens sehr nachhaltig ist
- Lebensraum: Habitate für Fische, Amphibien, Insekten.
- Wasserrückhalt
- Regionaltourismus und Identität ... und
- Unterstützung für die Ausbreitung der Fischotterpopulation, denn für Fischotter sind für sie ein „24/7 kaltes Buffett“.

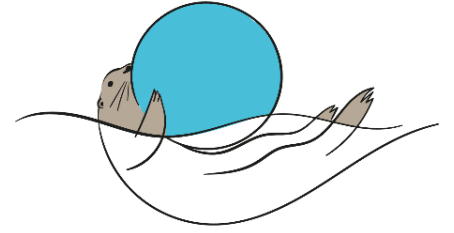
In Euro erstattete Schäden durch Fischotter sowie der Prozentsatz des festgestellten Schadens, den diese abdecken

2021: 1.144.754 (74%), **2022:** 1.662.683 (72%), **2023:** 1.902.075 (80%)



UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

3) Konfliktanalyse Fischotter – Teichzucht in Ostbayern



Fischotter stehen gemäß der EU-Habitatrichtlinie (FFH II und IV) unter strengem Schutz:

- es ist verboten, sie zu töten oder zu stören;
- die EU-Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die Lebensräume der Fischotter wiederherzustellen.

Allerdings: Unter bestimmten Umständen können Ausnahmereordnungen für die gezielte Tötung von FFH Arten erteilt werden.

Kann jedoch angefochten werden: Gemäß der **Aarhus Konvention** müssen Vereine über Vorhaben informiert und einbezogen werden und können Klage dagegen einreichen.



Seit 2023: Bayerische Behörden erteilen Ausnahmereordnungen unter Verweis auf die Schäden, die Fischotter an Teichen verursachen – und Vereine beklagen diese.

→ Zeit und Geld werden für Gerichtsverfahren aufgewendet, Karpfen sterben, (Hobby)Teichwirtschaften hören auf, Berichte über illegale Tötungen von Fischottern, die Beziehungen zwischen Vereinen und Teichbesitzenden sind zunehmend angespannt.





© Christoph Schmidt

3) Konfliktanalyse Fischotter - Teichzucht in Bayern

Theoretische Grundlage:



Levels of Conflict (Madden und McQuinn 2014; Zimmermann u. a. 2020) – auf welcher Ebene ist der Konflikt?

Societal Relations with Nature (Becker und Jahn 2003, Berghöfer u. a. 2022) - wie erklärt die Naturbeziehung der Betroffenen deren Position im Konflikt?

Social Identity Theory (Tajfel und Turner 1979; 1984) – welche Rolle spielen wahrgenommene Identitätsbedrohungen für die Position der Betroffenen im Konflikt?

→(Wo) finden wir einen **gemeinsamen Nenner, auf dem eine konstruktive Konfliktlösung gelingt?**

→**Methodik:** Analyse leitfadengestützter Interviews mit Teichwirt:innen, Naturschützer:innen, Personen aus der Verwaltung und Politik.

UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung



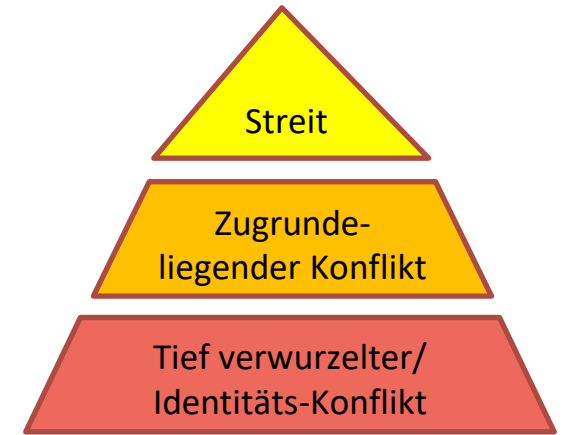
3) Konfliktanalyse Fischotter - Teichzucht in Bayern

Ergebnisse

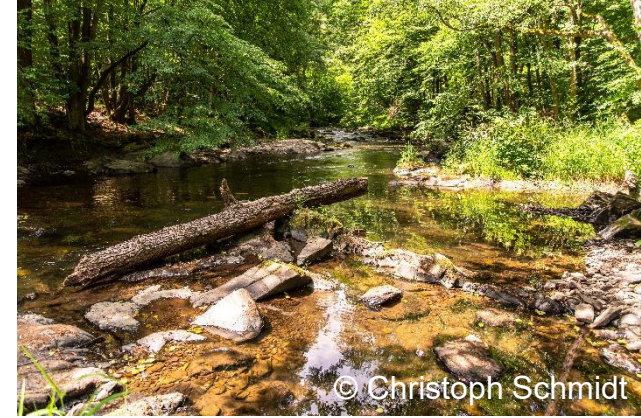
Der Konflikt zwischen Ottern und Teichen in Bayern weist alle Merkmale eines Konflikts der Stufe drei auf, also eines Identitätskonflikts.

Beide Hauptgruppen sehen den mit Natur verbundenen Teil ihrer Identität von dem Vorgehen der anderen Gruppe bedroht.

Ein weiteres Anzeichen dafür, dass es sich um einen Identitätskonflikt handelt, ist, dass er mit anderen gesellschaftlichen Trennlinien zusammenhängt – Stadt und Land; akademische versus nicht-akademische Wissensproduktion.



UFZ-Sozialwissenschaftliche Begleitforschung



3) Konfliktanalyse Fischotter - Teichzucht in Bayern

Eine **gemeinsame Grundlage** liegt in

- Liebe zur Natur;
 - Selbstverständnis als Naturschützer;
 - ungewolltem und gewolltem Einsatz für den Fischotter
- einerseits:** durch die naturnahe Bewirtschaftung von Teichen, Erhalt der Wasserflächen;
andererseits: durch die Umsetzung von Schutzmaßnahmen (rechtlich und physisch).

Jeder Versuch einer gemeinsamen Lösungsfindung erfordert, dass diese geteilten Interessen im Blick behalten werden.





OTTERLAND

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm



Projektregion Niedersachsen- Bericht aus der Arbeit vor Ort

Ronald Siegmund-Stuckenberg (Biologische Station Haseniederung e.V.)

Inhalte

- Vorstellung der Biologischen Station Haseniederung e.V.
- Angaben zur Projektregion
- Beschreibung der Arbeitsschwerpunkte in der Modellregion
- Bericht aus der Arbeit im Maßnahmenschwerpunkt Habitataufwertung
- Ergebnisse aus dem Fischotter-Monitoring



Durchführende Organisation – Struktur

- Biologische Station Haseniederung e.V. ist im Landkreis Osnabrück beheimatet
- Regionaler Naturschutz- und Umweltbildungsverein
- Entstanden aus einer Arbeitsgruppe im Deutschen Bund für Vogelschutz (gegr.1986)
- Seit 1997 eigenständiger eingetragener Verein
- Die Arbeit wird auch heute noch viel durch Ehrenamtliche getragen, neben den projektfINANZIERTEN Mitarbeitenden



Durchführende Organisation – Arbeitsfelder



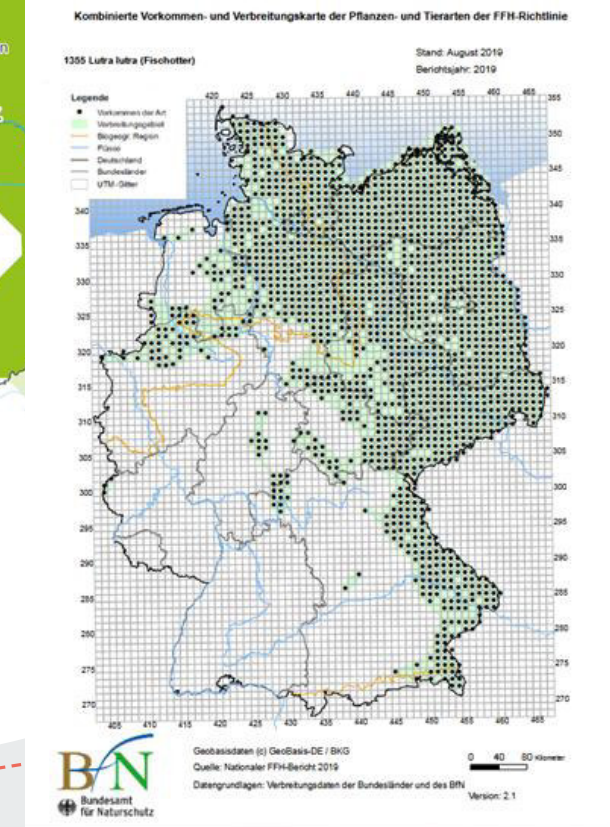
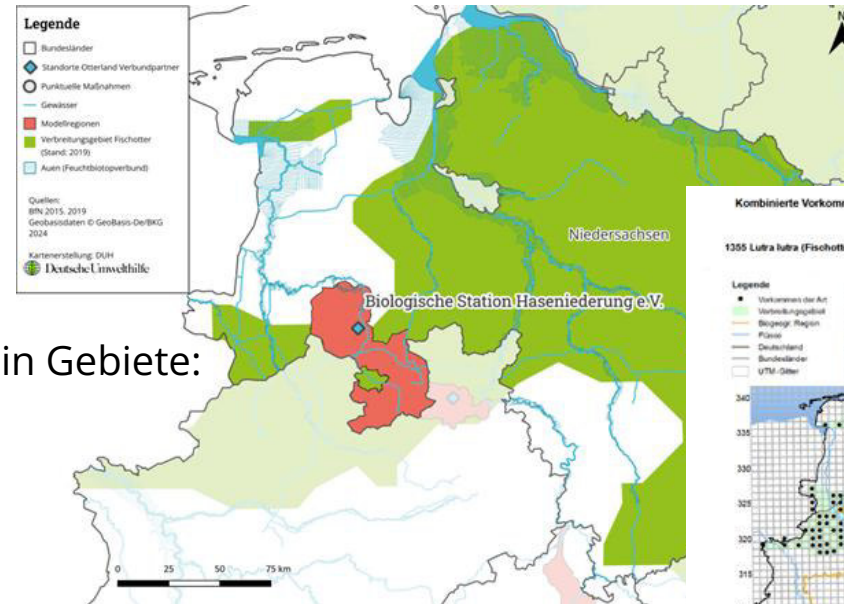
- **Umweltbildung** - als anerkannter außerschulischer Lernstandort
- **Betrieb des Naturschutz- und Bildungszentrum Alfsee (nbz-Alfsee)** - im Auftrag der Samtgemeinde Bersenbrück
- **Schutzgebietsbetreuung** – als Teil der Ökologische Station Osnabrücker Land
- **Monitoring der Libellenfauna in der Haseaue** – als Projektpartner im Verbundprojekt „**Hase verbindet**“
- **Modellregion Niedersachsen** – im Verbundprojekt „**Deutschland wieder Otterland**“

Durchführende Organisation – Projektgebiet

- Warum ist das Osnabrücker Land Modellregion?
- Deutschlandweit lassen sich Regionen unterscheiden in Gebiete:

mit Quellpopulation
mit Population im Aufbau
als Durchgangshabitate
als Erwartungsgebiete

- Alle Entwicklungsstufen sollten im Projekt vertreten sein.
- Das Osnabrücker Land war zum Projektstart als Durchgangshabitat klassifiziert.

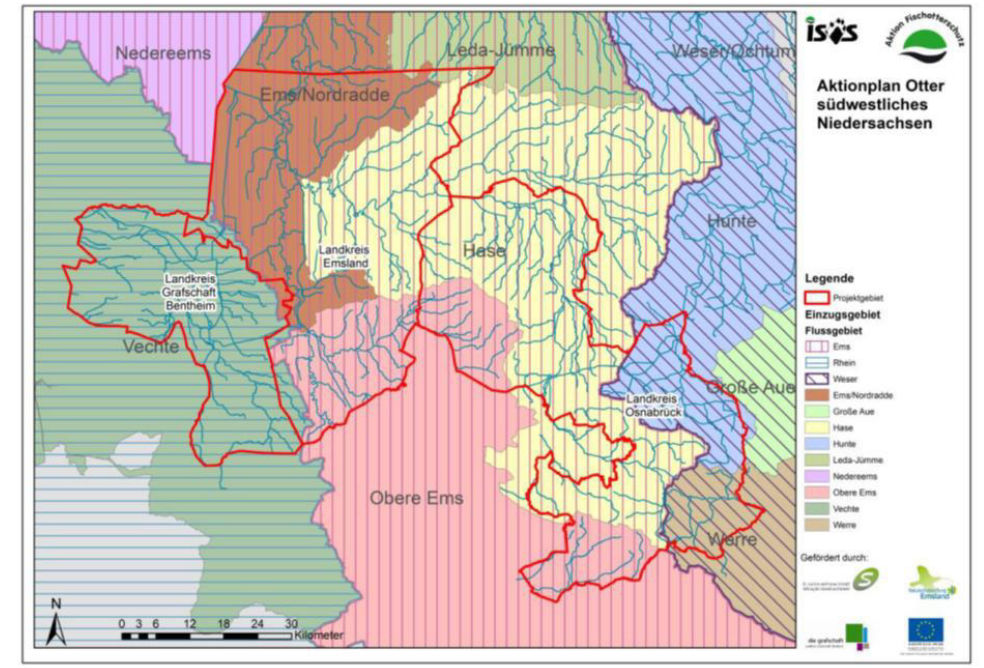


Durchführende Organisation - Projektgebiet

- Die Aktivitätsplanung war, als regionaler Naturschutzverein, zuerst für den LK Osnabrück konzipiert.
- Im Projektverlauf jedoch um die benachbarten Landkreise erweitert
 - LK Emsland,
 - LK Grafschaft Bentheim
 - LK Cloppenburg
 - LK Vechta
- Wesentlicher Grund:



Die Suche nach geeigneten Maßnahmenstandorten, an denen, in Abhängigkeit von der Projektlaufzeit und dem dazugehörigen Finanzierungsplan, eine Umsetzung möglich ist.



Arbeitsschwerpunkte - Modellregion

- Abbau von Gefahrenstellen an Flüssen & Aufwertung der Gewässerrandstreifen

➔ Bau von Bermen unter Brücken & Pflanzung von Gehölzen

- Monitoring der Fischotter-Population

➔ Erfassung der Entwicklung vom Durchgangshabitat zur Population im Aufbau

- Naturbewusstseinsbildung – Bedeutung von vernetzten Flusslandschaften am Beispiel des Fischotters vermitteln

➔ Sensibilisierung für die Renaturierung von Auen



Habitataufwertung – Warum nötig?



Fischotter leben entlang von Gewässern.

Als nachtaktiver Beutegreifer ist der Fischotter ein Einzelgänger.

Jedes erwachsene Tier etabliert ein eigenes Revier, das mehrere Flusskilometer umfasst.



Habitataufwertung – Warum nötig?

- Fischotter haben ein kurzes Leben. Im Durchschnitt werden freilebende Tiere gerade mal 4 Jahre alt.
 - Die Gründe sind in Teilen natürliche Todesursachen.
 - Als Todesursache Nummer 1 gilt in Europa jedoch der Straßenverkehr.
 - Je nach Region sind 40-95 % der tot gefundenen Tiere Opfer des Straßenverkehrs.
- 
- A photograph showing a dead otter lying on its back on a paved road. The road is curved and surrounded by green grass and trees. The image is credited to © Silvio Heidler.
- Die Ursache: Bei fehlenden Uferstreifen unter einer Brücke verlassen Fischotter häufiger das Gewässer und queren die Straße .

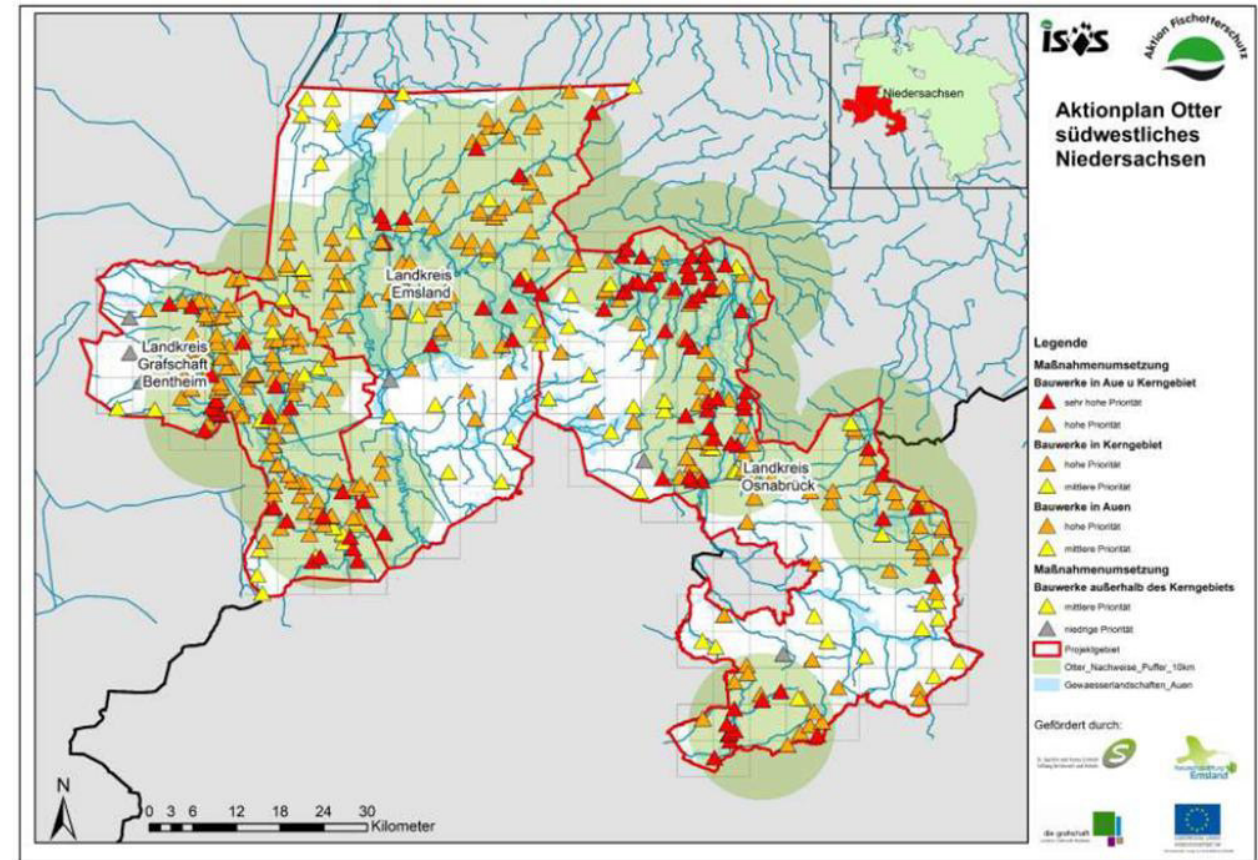
Habitataufwertung – Beurteilung von Gefahrenstellen

- Dem ottergerechten Umbau von Brücken kommt daher eine hohe Bedeutung zu.
- Hierzu müssen die Brücken entsprechend kartiert & nach Gefahrenstatus bewertet werden.
- Wesentliche Kriterien für eine Bewertung:
 - Nachweis von Fischottern im Gewässer
 - Fehlende Uferstreifen unter der Brücke
 - Bauart der Brücke
 - Verkehrsaufkommen
- Mit dem **Aktionsplan Fischotter südwestliches Niedersachsen** liegt uns eine Bewertung vor.
- Sie wurde von der Aktion Fischotterschutz e.V. in den Jahren 2019-2022 erarbeitet.
- Sie umfasst die Landkreise Osnabrück, Grafschaft Bentheim & südliches Emsland.



Habitataufwertung – Beurteilung von Gefahrenstellen

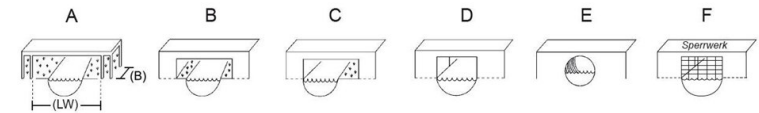
- 861 Brückenbauwerke wurden bewertet
- Eingestuft mit einer hohen Priorität für Verbesserungen
- ▲ LK Osnabrück → – 58
- ▲ LK Emsland → – 15
- ▲ LK Grafschaft Bentheim → – 22



Habitataufwertung – Auswahl der Maßnahmenstandorte

- Aufgrund des begrenzten Projekt-Budgets kann nur eine Auswahl von Brückenbauwerken verbessert werden

- Auswahlkriterien:
 - Nur Brücken mit Durchlass Typ D
 - Nur Brücken an Kreis-, Gemeinde- oder Landesstraße
 - Keine Eisenbahnbrücken



- Dies führt zu einer reduzierten Brückenzahl von:

LK Osnabrück 22
LK Emsland 7
LK Grafschaft Bentheim 11

- Zusätzliche Kriterien:

- Baukosten möglichst im Unterschwellenbereich - Auftragswert von 15.000 Euro ohne Umsatzsteuer
- Maßnahmenstandorte über die Zuständigkeitsbereiche aller Unterhaltungsverbänden verteilen

Habitataufwertung – Besondere Herausforderungen

- Eine Abstimmung zwischen einer Vielzahl von Akteuren ist erforderlich, mit entsprechendem Zeitbedarf für die dazugehörige Planungsprozesse.
- Die Akteure wechseln in ihrer Zusammensetzung, abhängig vom jeweiligen Maßnahmenstandort.
- Nicht nur der Einbau, sondern auch die Verantwortung für Unterhalt und Pflege der Bermen ist zu klären.
- Der Projekt-Finanzierungsplan begrenzt den Umfang und die Umsetzung von Maßnahmen über die Jahre.
- Die Biologische Station Haseniederung ist nur in der Position Vorschläge zu machen und es dürfen aus den Fördermitteln keine Pflichtmaßnahmen gefördert werden.

Habitataufwertung – Beteiligte Akteure

Gewässer-Unterhaltungsverbände

Untere Naturschutzbehörde

Untere Wasserbehörde

Straßenbaulastträger

Biologische Station Haseniederung e.V.

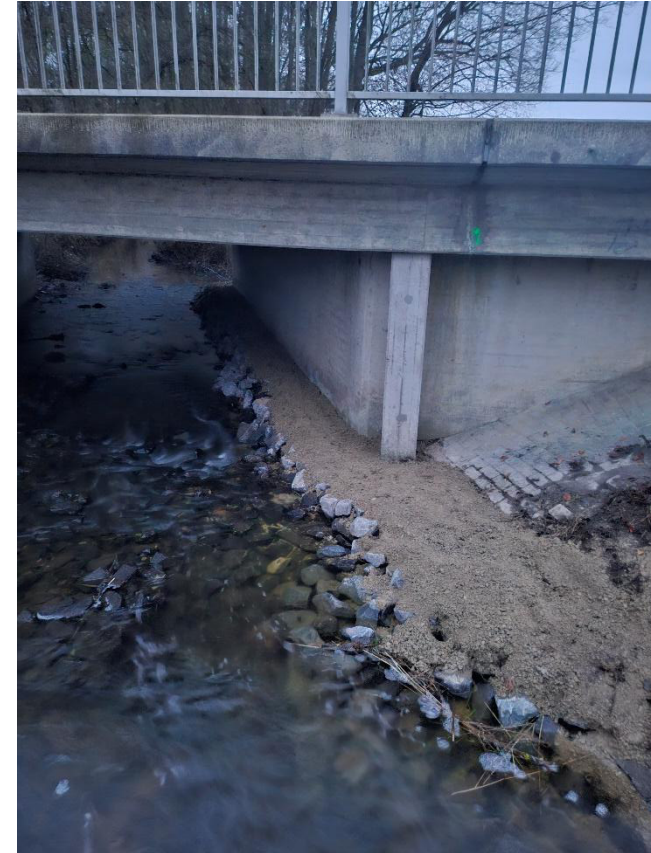
NLWKN / MU Land Niedersachsen

DLR - Projektträger / BfN



Habitataufwertung – Beispiele Maßnahmenumsetzung

- Dissener Bach, LK Osnabrück
- Kreisstraße
- Berme in Steinschüttung
- Ausführung Unterhaltungsverband 96 „Hase-Bever“
- Kosten gesamt 5.100 Euro, incl. Wasserrechtlicher-Antrag (UHV 96)



Habitataufwertung – Beispiele Maßnahmenumsetzung

- Fluss Hunte, LK-Osnabrück
- Landesstraßen
- Zwei schwimmende Bermen
- Ausführung Mustela-Consult, Hankensbüttel
- Kosten gesamt 25.000 Euro, incl. Wasserrechtlicher-Antrag (HI-Nord)



Habitataufwertung – Maßnahmen in Umsetzung

Gewässer	Straßentyp	Landkreis	Art der Berme	Ausführung
Hohe Hase	Kreisstraße	LK Osnabrück	Schwimmende Berme	UHV 97 Mittlere Hase
Scheilgraben	Kreisstraße	LK Emsland	Steinschüttung	Kreisverband Emsland-Mitte
Teglinger Bach	Kreisstraße	LK Emsland	Steinschüttung	Kreisverband Emsland-Mitte
Mittelradde	Kreisstraße	LK Emsland	Schwimmende Berme	Mustela-Consult, Hankensbüttel

Habitataufwertung – Informationen zum ottergerechten Brücken



www.otterland.info/wissenswertes/downloads/

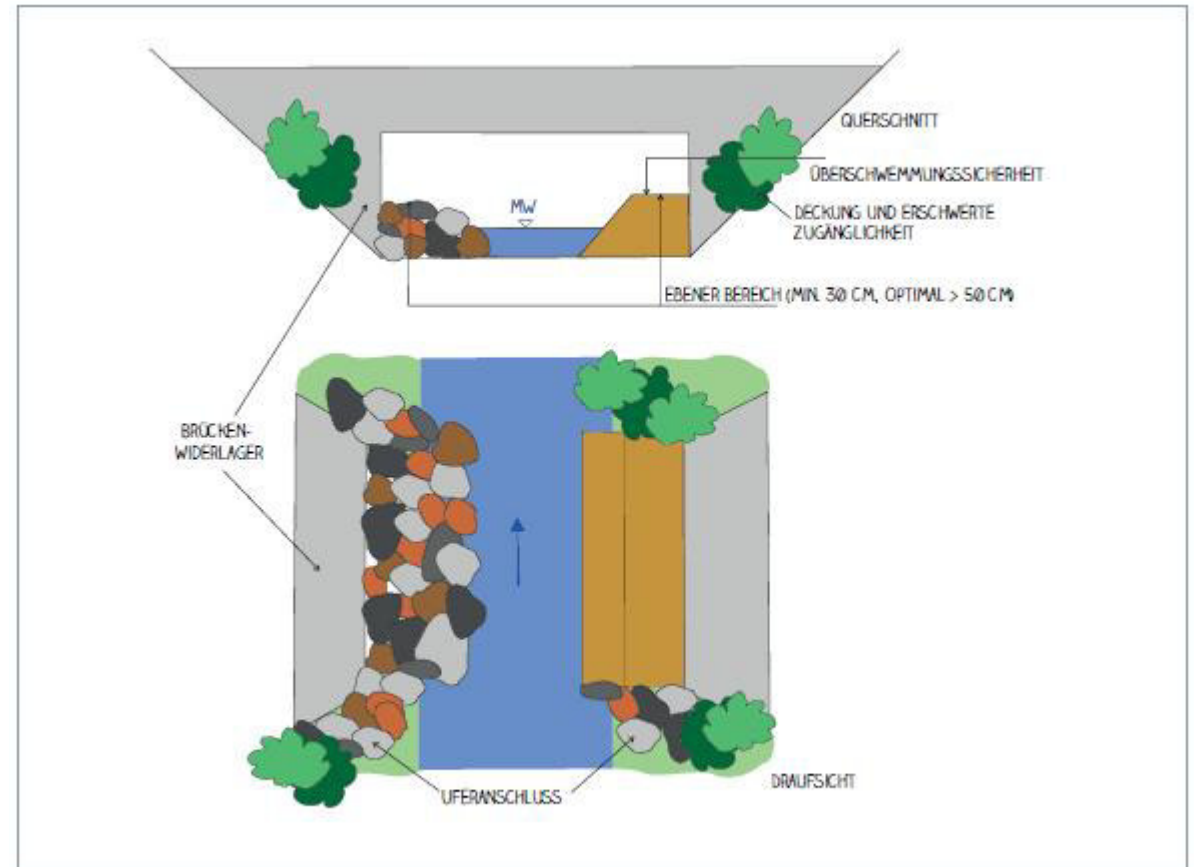


Abb. 5: MERKMALE OPTIMALER BERMEN (GRAFIK M. SCHMAZ)

Monitoring

- Monitoring im Winterhalbjahr 2025/26 mit Wildtierkameras
- Eine Vielzahl von Nachweisen im Nordkreis (über 50 Sichtungen in 3 Monaten)
- Für den Nordkreis kann jetzt von einer Population im Aufbau gesprochen werden
- Aus dem Südkreis (LK-OS) wurden uns 2 Todefunde gemeldet (A1 & A33 / Winter 2025/26)
- Weitere positive Nachweise aus dem Südkreis liegen nicht vor, die aktuelle Verbreitungsgrenze ist der Mittellandkanal
- Mittellandkanal und die Autobahnen erweisen sich als eine merkliche Wanderbarriere in der Region



Quellen & Dokumente

- **Informationen zum Projekt:** <https://www.otterland.info/das-projekt/>
- **Factsheet Fischotter:** https://www.otterland.info/wp-content/uploads/2025/03/Otterland_Factsheet-Fischotter.pdf
- **Leitfaden Fischottermonitoring:** https://www.otterland.info/wp-content/uploads/2025/12/Leitfaden-Handling-Wildkamas_Silvio-Heidler.pdf
- **Handlungsleitfaden für den ottergerechten Umbau von Brücken Teil I:** https://www.otterland.info/wp-content/uploads/2024/12/Handlungsleitfaden_Fischotter-Brueckenumbau_Ansicht.pdf
- **Handlungsleitfaden für den ottergerechten Umbau von Brücken Teil II:** https://www.otterland.info/wp-content/uploads/2024/12/Handlungsleitfaden_Fischotter-Brueckenumbau_Ansicht.pdf
- **Kartierhilfe – Säugetiere an Gewässern:** https://www.otterland.info/wp-content/uploads/2026/02/2511_Trittsiegel_Kartierhilfe_06_FINAL.pdf
- **Best-Practice-Beispiel – Grüner Weg für Wildkatzen:** https://www.otterland.info/wp-content/uploads/2025/12/2507_Otterland_Best_Practice_A4_07_final.pdf
- **Projektinformationen und -ergebnisse „Fischottermodellregion Weiße Elster“:** <https://www.natura2000-osterland.de/enl-fischotter/>



Quellen & Dokumente

- **Allgemeine Informationen zum Fischotter & Aktionspläne Niedersachsen:** [Tierforschung - Aktion Fischotterschutz e.V.](#)
- **Allgemeine Informationen zum Fischotter:** Weinberger, I. & Baumgartner, H. (2018). Der Fischotter – Ein heimlicher Jäger kehrt zurück.
- **Literatur-Datenbank mit zahlreichen Einträgen zum Feuchtbiotopverbund und Fischotter:** [Literatur-Datenbank - Otterland](#)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



www.otterland.info

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Ein Projekt von



Deutsche Umwelthilfe



HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages